

Der Rathsschatz.

a) Das Rathssilber.

Dieser Schatz hat sich durch verschiedene Umstände gebildet. Zunächst scheint der Rentmeister Georg von Wiedebach Einiges der Stadt vererbt zu haben; ferner gab die Schützenbrüderschaft 1547 der Stadt ihre Schätze in Verwahrung, die später verloren gingen und erst vor wenig Jahren wieder in einer Truhe aufgefunden wurden; ferner kaufte der Rath 1593 von Eustachius von Honsberg einen Silberschatz; endlich wurden wiederholt einzelne Erwerbungen gemacht.

Zwei Mantelschliessen (Fig. 217), in Silber, theilweise vergoldet, theilweise emaillirt, um 1500, 8,8 cm Durchmesser. In der Mitte ein grosser, grün emaillirter Buckel, darauf ein liegender Hirsch. Darum ein mit Zackenspitze verzierter Sechspass. In jedem Blatte eine halbe Krone über einem schildförmigen Ausschnitt in der Platte. Zwischen den Kronen je ein derber runder Buckel. Der Hirsch, der freilich auch sonst an Geschirr, z. B. des Lüneburger Silberschatzes, vorkommt, deutet vielleicht auf den früheren Besitzer Georg von Wiedebach hin. Die Haken und Oesen an der Rückseite sind beschädigt.

Fig. 217.

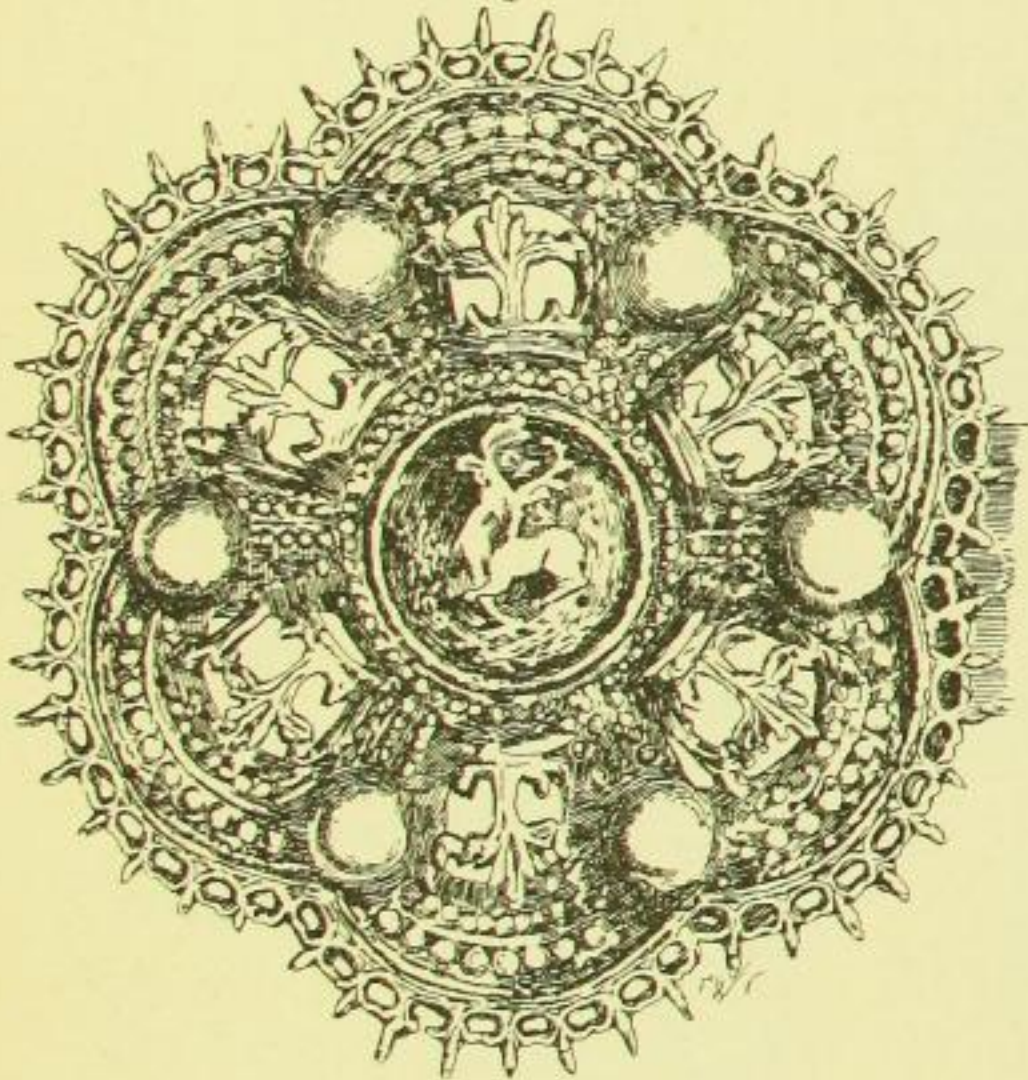


Abb.: Dresdner Ausstellung Tafel 67. Im Kunstgewerbemuseum.

theilweise vergoldet und emaillirt, mit zehn Schützenzeichen, Wappenschilden verschiedener Städte. Um 1500.

34 grosse Silberringe bilden die Halskette. Zwischen diesen ist ein Schützenzeichen angebracht, welches auf 8 cm im Durchmesser grosser Scheibe das Wappen der Stadt Meissen mit schwarzem Löwen, rothem Thurm, auf dem erhabenen Stechhelm ein Judenkopf mit roth gestreiftem Hut und grünen Federn als Helmzier. Auf der Rückseite auf einem Bande die Inschrift:

1513. DER R VON MEISSEN.

Rechts von dieser Scheibe das 4 : 4,4 cm grosse Wappen von Rochlitz mit grünen Rochen und rothem Thurm und der Aufschrift: **rochlitz** (vergl. Heft XIV, S. 58, Fig. 31). Links das 3,2 : 4 cm messende Wappen von Leipzig mit zwei grünen Pfählen auf schwarzem Grund und mit schwarzem Grund unter der Aufschrift: **lipetzk**. An diesen drei Schilden hängt ein 24,5 cm langer silberner Pfeil, an dem wieder drei Wappen befestigt sind. Dieser trägt auf der Rückseite die nebenstehende Inschrift (1461?).



Rechts Geithain, mit vergoldetem Rand 6,4 : 6,1 cm, ohne diesen 4,2 : 4 cm messend, mit schwarzem Thurm und Aufschrift: **geyten**. In der Mitte Crimmitschau, 6 : 5,2, resp. 3,6 : 4 cm messend, mit grünem Untergrund, rothen